

SARSTEDT

GUTEN MORGEN



Von Kathi Flau

Buntes Ungeheuer

Für unsere kleine Rubrik „Vor 25 Jahren“, hier ganz unten auf der Seite, wälzen wir täglich die in riesigen Büchern zusammengehefteten Ausgaben unserer Zeitung von damals, liebe Leser. Und das ist schon kurios, das muss ich sagen. Allein diese Bücher aufzuschlagen, dieser Geruch von Papier und Druckerschwärze, der darin konserviert ist! Und dann der viele Text – kaum Fotos in den Ausgaben von damals. Aber die Nachrichten erst, ich sag's Ihnen! Heute zum Beispiel fand ich Folgendes: „Buntes Ungeheuer im Loch Müggel gesichtet“. Eine kleine Badeseestory aus Hildesheim, illustriert mit dem Bild eines glücklichen, älteren Herrn mit kugelumrundem Bauch, der zufrieden auf einem Campingstuhl ein Nickerchen macht. Zwar bezweifle ich, dass wir solche Geschichtchen heute durch die Chefredaktions-Kontrolle kriegen würden. Aber schön wär's schon.

Vegetarisches kochen mit der Volkshochschule

Sarstedt. Die Hildesheimer Volkshochschule bietet am Dienstag, 6. August, in der Zeit von 17.30 Uhr bis 21.15 Uhr, in Sarstedt, Wellweg 39, unter der Leitung von Rosina Jungherr, den Kochkurs „Vegetarische Pfannengerichte und Eintöpfe für die schnelle Küche“ an.

Eine regelmäßige, vollwertige Ernährung wirkt leistungssteigernd. Damit das Zubereiten auch bei Zeitmangel gelingt und Spaß macht, bedarf es der richtigen Rezepte: schnell herzustellen und schmackhaft sollten sie sein. Dieser Praxisworkshop bietet eine bunte Vielfalt vegetarischer Gerichte, die jeden Speiseplan bereichern können.

Zutaten sind unter anderem verschiedene saisonale Gemüsesorten, Kichererbsen, Tofu, Vollkornprodukte, viele pikante Gewürze und Getreidesprossen. Die zubereiteten Gerichte werden gemeinsam in gemütlicher Runde verzehrt.

Fragen rund um die gesunde, vitalstoffreiche Ernährung können dabei ausführlich beantwortet werden.

Informationen und Anmeldungen in den Geschäftsstellen, Telefon 0 5121 / 93 61-111 oder unter www.vhs-hildesheim.de. fl

Ohne Anmeldung: Flohmarkt in der Fußgängerzone

Sarstedt. Am kommenden Sonnabend, 27. Juli, wird ab 9 Uhr ein Flohmarkt in der Sarstedter Steinstraße aufgebaut. Der Verkauf beginnt etwa um 10 Uhr und wird bis 13 Uhr dauern.

Die Teilnahme ist einfach: Jeder, der etwas verkaufen möchte, kann ohne Anmeldung dabei sein. Es genügt, einen eigenen Tisch mitzubringen und die Dinge, die man an seinem Stand anbieten möchte – schon ist jeder Interessierte ein Flohmarktverkäufer. fl

VOR 25 JAHREN

Sarstedt. Der Schulleiter des Sarstedter Gymnasiums, Dieter Ahrens, tritt seinen Ruhestand an. Zur Feier des Leiters, der nach Aussage seiner Schüler auch mal Fünfe gerade sein lassen kann, sind neben Ehemaligen und Kollegen auch der stellvertretende Landrat Werner Ritter und Bürgermeister Walter Gleitz erschienen.

SPRUCH DES TAGES

Menschen sind wie Schallplatten. Nur gut aufgelegt kommen sie über die Runden.

Ursula Herking
eingesandt von Oliver Rose

Funkfeuer-Neubau gestartet – Zoff um Windräder geht weiter

Nachfolge-Anlage entsteht oberhalb des Sonnenkamps / Klimaschutzagentur schimpft

Von Tarek Abu Ajamieh

Sarstedt. In der Feldmark zwischen Sarstedt, Gödringen und Hotteln hat der Bau des neuen Funkfeuers begonnen, mit dem Flugzeuge beim Landeanflug auf den Flughafen Hannover-Langenhagen unterstützt werden sollen. Die Anlage soll voraussichtlich im nächsten Frühjahr in Betrieb gehen. Unterdessen geht der Streit, ob sich das Funkfeuer und Windräder in der weiteren Umgebung ausschließen, in eine neue Runde. Die Klimaschutzagentur der Region Hannover bezeichnet das Sarstedter Funkfeuer als eins der größten Hemmnisse für den Ausbau der Windkraft in Deutschland.

Am höchsten Punkt der Feldmark oberhalb von Sonnenkamp und Tonkuhle lassen sich die beiden vermeintlichen Kontrahenten gut gleichzeitig beobachten. Mitten im Kornfeld wächst das neue sogenannte Doppler-Drehfunkfeuer heran, umgeben von einem fast palisadenartigen Holzzaun, rund 50 Meter vom alten Standort entfernt. Dort hatte die Deutsche Flugsicherung ihr langjähriges „Funkfeuer „Leine“ abbauen müssen, nachdem der Pachtvertrag mit dem Eigentümer des Ackers ausgelaufen war.

Ist der Nachfolger fertig, sind zum Beispiel wieder sogenannte kurze Anflüge möglich, die zum Beispiel die Region Burgdorf von Fluglärm entlasten sollen. Aktuell übernehmen die Funkfeuer Nienburg und Celle die Sarstedter Aufgaben – allerdings nicht vollständig.

Lässt man den Blick am Funkfeuer vorbei übers Feld schweifen, sind im Hintergrund die Windräder an der Autobahn nördlich von Hotteln zu erkennen, die sich träge im Sommerwind drehen. Doch über Konflikte zwischen Funkfeuern und Windrädern reden sich Vertreter von Behörden, Unternehmen und Politik seit Jahren die Köpfe heiß. Zuletzt hatte Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD) der Deutschen Flugsicherung vorgeworfen, den Ausbau der Windkraft in Deutschland zu behindern. Die Flugsicherung wehrte sich: Man lehne Windräder im 15-Kilometer-Radius um Funkfeuer nicht grundsätzlich ab, müsse das aber immer öfter tun – je mehr Windräder, desto größer das Störpotenzial für Genauigkeit der Funkfeuer-Signale.

Die Debatte blieb ohne greifbares Ergebnis – doch jetzt legt die Klimaschutzagentur der Region Hannover nach. Das Unternehmen, des-



Mit den Hottelner Windrädern im Hintergrund: der Neubau des Funkfeuers hat begonnen.

FOTO: TAREK ABU AJAMIEH

100

geplante Windräder in der Region Hannover und im Landkreis Hildesheim werden derzeit nach Einschätzung der Klimaschutzagentur der Region Hannover durch das Sarstedter Funkfeuer „blockiert“.

sen größter Gesellschafter die Region selbst ist und zu deren Anteilseignern unter anderem Energie-Unternehmen wie Avacon, die Stadtwerke Hannover und der Windkraft-Betreiber Windwärts zählen, wettet in einer aktuellen Pressemitteilung: Der Raum Hannover sei bundesweit mit Abstand der am stärksten betroffene Bereich, wenn es um die Blockade des Windkraft-Ausbaus gehe.

Das liege vor allem an den beiden Funkfeuern bei Sarstedt und Nienburg. „Unter solchen Voraussetzungen können die Klimaschutz-Ziele in der Region Hannover nicht erreicht werden“, lautet das Fazit. Auch für geplante Windräder im Kreis Hildesheim ist das Funkfeuer als Hemmnis Thema, etwa bei Oedelum sowie zwischen Rössing und Klein Escherde.

Die Klimaschutzagentur weist darauf, dass es aus ihrer Sicht technische Lösungen gebe, die ein Nebeneinander von Flugsicherung und Windkraft erlauben. „Damit

würde man auch dem Klimaschutz gerecht werden“, sagt Eike Müller, Projektleiter Windenergie der Agentur. Die Flugsicherung hat sich dazu noch nicht geäußert.

Fachmann: Viele Funkfeuer bald überflüssig

Die Klimaschutzagentur Hannover beruft sich bei ihrer Kritik an der Deutschen Flugsicherung vor allem auf eine fachliche Stellungnahme von Dr. Ferdinand Behrend vom Institut für Luft- und Raumfahrt der Technischen Universität Berlin. Dessen Kernaussage: Funkfeuer wie die Anlage oberhalb des

Sonnenkamps werden schon in einigen Jahren kaum noch benötigt. Internationalen Vorgaben zufolge müssten Flughäfen von 2024 an im Wesentlichen die satellitengestützte, sogenannte Flächennavigation ermöglichen. Funkfeuer seien dann nur noch Reserve-Anlagen für Ausfälle oder sollten

Piloten unterstützen, deren Flugzeuge die Flächennavigation nicht nutzen können. Dafür genüge aber die Hälfte der derzeit vorhandenen Anlagen. Hinzu komme, dass der Flugbetrieb in Hannover auch ohne das derzeit außer Betrieb befindliche Sarstedter Funkfeuer funktionieren würde.

Nahrungskette für die Insekten

In Giften entsteht Am Kälberkamp ein langer Blühstreifen – als Abschluss des Dorfprojektes

Von Giesela Seidel

Giften. In Giften soll ein langer, breiter Blühstreifen Am Kälberkamp entstehen, an dem sich nicht nur die Bürger erfreuen dürfen, sondern vor allem Insekten Nahrung finden. So hatte es der Ortsrat jüngst beschlossen.

Nachdem die Modalitäten mit der Stadt geklärt waren und sogar eine Saatgutspende zugesagt wurde, begann Mitte Juni die praktische Umsetzung des Projekts. Landwirt Jochen Klünder brach mit einem entsprechenden Gerät, das hinter seinen schweren Traktor gehängt war, die Grasnarbe auf. Unterstützt wurde er dabei von Ortsbürgermeister Detlef Goldammer und Ortsratsmitglied Nils Hartwig.

Am Sonnabendvormittag war es dann soweit: das Einsäen stand auf dem Programm. Zahlreiche Giften halfen mit. Besonders groß war die Anzahl der Kinder.

Auch beim Einbringen des Saatguts übernahm Jochen Klünder mit seiner Maschine den größten Arbeitsanteil. Allerdings kam er mit seinen großen Geräten nicht überall hin. Hier war das Einsäen von Hand nötig. Das übernahmen in erster Linie die Kinder.

Nils Hartwig hatte Saatgut in Briefumschläge gefüllt und diese verteilt. Damit der vorbereitete Boden nicht zertrampelt und dadurch verdichtet wurde, verteilten die Mädchen und Jungen den Samen vom Straßenrand aus. Vor einer Woche hatten zwölf Kinder in einer Ferienpassaktion in Klünders Scheune, angeleitet von Nils Hartwig, Axel Heller und Dieter Goy, dem zweiten Vorsitzenden des Nabu-Kreisverbandes Hildesheim, ein großes Insektenhotel für den Blühstreifen gebaut. Schließlich sollen die Tiere nicht nur einen reich gedeckten Tisch bekommen, sondern auch eine Wohnung. Deshalb wurde

auch zugleich das neue Insektenhotel aufgestellt. Es sollte möglichst freistehend nach Süden ausgerichtet sein und nicht nass werden, so der Experte. Damit die Brut geschützt ist, bekam die Behausung einen kleinen Überstand. Außerdem befindet sich vor den Nisthöhlen ein Drahtgitter. „Das soll die Brut vor dem Specht schützen“, meinte Goy.

Auf die Frage eines Bürgers, ob es für Aussaat und Blüte nicht zu spät sei, antwortete er, dass im Sommer das Nahrungsangebot für Insekten rapide nachlasse. Einige Wildbienenarten wären sehr speziell und nur vier bis fünf Wochen aktiv. Sie bräuchten gerade dann Nahrung zum Überleben, wenn es nur noch wenig Nahrung gibt.

Unterstützt wird das Projekt auch von der Giftener Feuerwehr, die bereits am morgigen Dienstag das Blumenbeet wässern wird.



Jede Hand ist gefragt: Ortsbürgermeister Detlef Goldammer (Zweiter von rechts) freut sich, dass gerade so viele Kinder bei der Einsaat helfen.

FOTO: GIESELA SEIDEL